

INHALT

VERZEICHNIS UND NACHWEIS DER ABBILDUNGEN XIX

VOWORT XXI—XXVIII

I. DER AUGSBURGER TAG UND SEINE FOLGEN. DAUERENDE ENT- MÄCHTUNG DES KÖNIGS? ALLMÄHLICHER RÜCKZUG DER OPPO- SITION

1. Das Nürnberger Regiment versagt. Maximilian nimmt die Reichsregierung wieder an sich 1—15

Augsburger Ordnung; Tiefpunkt der königlichen Macht. Zusammensetzung des Regimentes 2 — Keine echte Reichsvertretung 5 — Maximilians Unterstützungsbereitschaft. Zusammentritt des Regimentes (Herbst 1500). Augsburger Hilfsordnung nicht eingehalten. Versagen des Regimentes. Streit wegen des Waffenstillstandes mit Frankreich und Italien. Einsatz in Italien abgelehnt 6 — Maximilian bleibt Nürnberger Regimentstag fern 7 — Nürnberger Regimentstag (März 1501). Maximilian unterzeichnet Waffenstillstand mit Frankreich (3. April). Kommt nach Nürnberg. Gegensätze unüberwindlich. Plötzliche Abreise (21. April) 8 — Nürnberger Regimentstag (Juli-August). Französische Forderungen. Zulassung Peraudis? Augsburger Ordnung nicht durchgesetzt 10 — Nürnberger Abschied (14. September 1501) ein Mißerfolg. Maximilian will Regiment aufheben. Nimmt Reichsregierung allmählich wieder an sich 11 — Absetzung des Nürnberger Regimentes (21. März 1502). Königliches Regiment eingerichtet. Ende der Augsburger Ordnung. Bertholds Gegenwirkungen 12 — Ursachen des Versagens des Regimentes. War Bertholds Politik richtig? 14 — Maximilians Vorwürfe gegen Berthold. Die Schuldfrage 15.

2. Die kurfürstliche Opposition seit der Auflösung des Reichsregimentes 15—20

Bertholds Widerstand gegen Maximilian. Ladung der Kurfürsten nach Gelnhausen 16 — Maximilians eigenmächtiges Türkenaufgebot (16. Januar). Einheit von Türken- und Italienzug. Kriegsrüstungen in Tirol. Finanzierung des Unternehmens. Ulmer Verhandlungen mit Peraudi. Italienpläne 18 — Ansprache vor dem Schwäbischen Bundestag (Juli). Angriffe gegen Berthold und Frankreich. Reichshilfe gefordert. Drohungen. Neues Aufgebot zum Romzug (20. Juli) 20.

3. Vom Kurverein zu Gelnhausen (Juli 1502) zum Frankfurter Kurfürstentag (Oktober/November 1503) 20—38

Gelnhäuser Tag (30. Juni) 20 — Maximilians Türkenaufgebot zurückgewiesen. Kurfürstliches Schutz- und Trutzbündnis. Sorge vor dem „armen Mann“. Revision des Ewigen Landfriedens? 24 — Verschwörung gegen Maximilian? Absetzung geplant? Stadion bei Berthold 25 — Einberufung des reichsständischen Ausschusses nach Gelnhausen (für 15. August). Neues Generalmandat zum Rom- und Türkenzug (20. Juli). Ausschußreichstag von Ständen abgelehnt. Neuer Kurfürstentag in Gelnhausen? Maximilians Stellungnahme 27 — Kurfürsten verlegen Tagung nach Würzburg. Protest des Königs an Berthold 29 — Einrichtung des königlichen Regimentes und Kammergerichtes. Mäzenatentum trotz Geldmangels

30 — Kurfürsten in Würzburg (25. November 1502). Auflösung der kurfürstlichen Einheit beginnt. Maximilians Anhang unter den jüngeren Fürsten. Bertholds Entschuldigungen. Berthold liefert Kammergerichtsakten und Siegel aus. Maximilian unversöhnlich 32 — Berthold sucht Vermittlung der Kurfürsten. Kurverein zu Mainz (18. Juli 1503). Opposition geschwächt 34 — Kreuzzugswelle. Kurverein zu Frankfurt (Oktober 1503). Maximilians Gegenangriffe. Kurfürstentum Tirol? Einheit der Kurfürsten erschüttert? Ergebnisse des Frankfurter Kurvereins 36 — Maximilians Kreuzzugsaufgebot. St. Georgsgesellschaft. Tod Georgs von Niederbayern. Drohender Erbstreit. Versöhnung mit Berthold abgelehnt. Erwidering an Frankfurter Kurverein 38 — Berthold und Kurverein auf dem Rückzug 38.

4. Die Kreuzzugsmission des Kardinallegaten Peraudi. Der Kampf um die deutschen Kruziatgelder 39—58

Alexander VI. und der Kreuzzug. Legation Peraudis. Kreuzzugspläne des Papstes 40 — Peraudi und das Reich. Maximilian gestattet Einreise 42 — Türkenmahnung Peraudis an Reichsstände (30. Juli 1501) 44 — Regiment bestätigt Peraudis Zulassung. Kruziatgelder für Unterhalt des Regiments? Ablaßvertrag mit dem Regiment (11. November 1501) 46 — Maximilian lehnt Ablaßvertrag ab. Peraudi beginnt Ablaßpredigten (Dezember 1501). „Wunderzeichen“. Königliche Propaganda. Ertragnisse des Ablasses 49 — Kreuzzugsaufgebot vom 16. Januar 1502. Maximilian fordert Ablaßgelder. Widerstand Peraudis. Verbindungen mit der Opposition. Maximilians Kruziatverhandlungen mit Peraudi. Peraudi lehnt Zugriff auf Kruziatgelder ab 52 — Maximilians Kreuzzugsmandat (20. Juli 1502). Papst soll Peraudi abberufen und Kruziatgelder ausliefern. Widerstand des Papstes. Maximilian nimmt Kruziatgelder mit Gewalt 54 — Waffenstillstand Venedigs mit Türken. Papst überläßt Maximilian 10.000 Gulden Kruziatgeld. Peraudi abberufen, stützt sich auf Opposition und Frankreich. Maximilian will gesamtes Kruziatgeld 56 — Schwäbischer Bund liefert Kruziatgelder aus. Zustimmung Julius II. Peraudis Tod. Seine erfolglose Mission 58.

5. Rückzug der ständischen Opposition. Tod Bertholds von Mainz. Seine Bedeutung für die Reichsreform 58—70

Berthold in der Literatur. Rückzug der ständischen Opposition. Veränderung der Lage zugunsten Maximilians. Bertholds Erkrankung und Tod (21. Dezember 1504) 60 — Bedeutung Bertholds. Vertreter der fürstlichen Oligarchie. „Unio atque concordia“. Zusammenschluß der Stände und Entmachtung des Königs 62 — Persönlicher Eifer für das Reich. Von den Ständen im Stich gelassen. Kein mächtiger Ständeführer 64 — Wachsende Feindschaft mit Maximilian. „Subtilität“. Kein Verständnis für einigende Kraft der Monarchie 66 — Versagen und Auflösung des Nürnberger Regiments; allmählicher Rückzug des Kurvereins. Bertholds Niederlage 68 — Maximilians Vorwürfe. Reformvorstellungen Maximilians und Bertholds. Wiederherstellung der gemischt ständisch-monarchischen Reichsverfassung 70.

II. DER GROSSE BÜNDNISWECHSEL: FRIEDE MIT FRANKREICH. MAXIMILIANS RÜCKKEHR INS GROSSE SPIEL DER MÄCHTE

1. Franzosen und Spanier im Kampf um Neapel. Cesare Borgia in der Romagna und Toskana. Verlust Reichsitaliens? 71—78

Maximilian und Unteritalien. Die Dynastie von Neapel 72 — Spanisch-französische Teilungsverträge von Chambord/Granada (Oktober/November 1500). Neapel völlig isoliert. Franzosen und Spanier besetzen Neapel. König Federigo

gefangen 74 — Cesare Borgias Eroberungen in der Romagna und Toskana. Maximilians Abneigung gegen Cesare. Schicksal der italienischen Reichslehen. Streit zwischen Franzosen und Spaniern um Neapel. Deutsche Hilfe für Spanien? Reichsstände gegen Einmischung in Italien. Maximilian sendet Spaniern Landsknechte und Artillerie 76 — Philipps vergebliche Friedensvermittlung. Spanische Siege. Niederlage der Franzosen am Garigliano (Dezember 1503). Neapel spanisch. Frankreich sucht Frieden. Maximilian als Vermittler 78.

2. Waffenstillstand und Friedensverhandlungen mit Frankreich (1500—1503). Außenpolitischer Systemwechsel 78—109

Günstige Lage Frankreichs, Machtlosigkeit Maximilians 78 — Reichsgesandtschaft nach Frankreich. Maximilian sendet eigene Gesandtschaft. Deutsche Forderungen. Ludwig XII. fordert Belehnung mit Mailand. Waffenstillstand von Blois (13. Dezember 1500). Maximilian verweigert Ratifikation ohne Garantie Reichsitaliens 80 — Maximilian sucht Annäherung an Frankreich. Bietet Belehnung mit Mailand an 82 — Fordert Sicherheit für Italien. Nürnberger Regiment fordert Ratifikation des Waffenstillstandes. Maximilians Türkenkriegspropaganda. Maximilian ratifiziert (3. April 1501) 84 — Ludwig bietet Heirat Claudias mit Karl (V.) an. Maximilian fordert Aufstellung des Reichsheeres nach der Augsburger Ordnung. Vergebliche Verhandlungen mit dem Nürnberger Regiment. „Kreuzzugsagitiation“ zur Sicherung Italiens gegen Frankreich 86 — Differenzen über Waffenstillstandsverlängerung. Maximilian sucht Hilfe bei Erbländern 88 — Französische Erfolge in Italien. Ohnmacht Maximilians. Philipp als Vermittler. Heiratsvertrag für Karl (V.) und Claudia (10. August 1501). Französische Hintergedanken. Maximilians Mißtrauen. Will „bewaffnet“ verhandeln 90 — Trienter Verhandlungen (Oktober 1501). Trienter Vorvertrag (13. Oktober 1501) 92 — Teilung Venedigs? Maximilian zögert, Trienter Vertrag zu ratifizieren 94 — Philipps französische Sonderpolitik. Heirat Margarethes mit Philibert von Savoyen. Treffen Philipps mit Ludwig in Blois (November/Dezember 1501) 96 — Interpretationen von Blois (12. Dezember 1501). Maximilian verweigert Ratifikation des Trienter Vertrages. Verhandlungen mit französischen Gesandten zu Hall (Februar 1502). Meinungsverschiedenheiten wegen Mailand. Protest gegen Interpretationen von Blois. Abreise der französischen Gesandten 100 — Feindliche Aktionen Ludwigs in Ungarn. Italienzug Ludwigs. Das Reich untätig. Maximilian durch Fürstenopposition gebunden. Franzosen und Spanier streiten um Neapel. Cesare Borgia erobert die Romagna. Spanische Hilferufe an Maximilian. Maximilian versucht Erbländer, Schwäbischen Bund und Reich gegen Frankreich aufzubieten 103 — Maximilian unterstützt Spanier in Unteritalien. Vermittlungsversuche zwischen Spanien und Frankreich. Vermittlung Philipps durch den Vertrag von Lyon (2. April 1503). Spanier lehnen Vertrag ab 105 — Maximilian und Philipp für Ausgleich mit Frankreich. Teilung Italiens? 107 — Drohender innerdeutscher Erbfolgekrieg. Neutralität Frankreichs. Außenpolitischer Systemwechsel führt Maximilian unter die Großmächte zurück 109.

3. Maximilian zwischen Venedig, dem Papst und Frankreich (1500—1503). Entscheidung für Frankreich 109—117

Maximilian, Venedig und die europäischen Mächte. Venedigs Türkenkrieg. Verständigung Maximilians mit Venedig? Territoriale Gegensätze. Görzer Erbstreit. Reich und Venedig 112 — Französisch-venezianische „Freundschaft“. Türkenpläne Maximilians auf Kosten Venedigs? Annäherung Maximilians (1503). Venedig unterstützt Spanier in Süditalien. Venezianische Eroberungen in der Romagna 114 — Bündnis Maximilians mit Venedig? Romzugspläne. Venedig gestattet nur „friedlichen“ Durchzug. Maximilians Annäherung an Frankreich.

Romagnolische Eroberungen reizen den Papst. Julius II. sammelt Mächte gegen Venedig 116 — Maximilian entscheidet gegen Venedig 117.

4. *Französisch-habsburgische Friedensverhandlungen zu Lyon. Maximilians Rückkehr ins große politische Spiel der Mächte* 118—123

Julius II. Politik gegen Venedig. Friedensvermittlung zwischen Frankreich, Spanien und Maximilian. Siege der Spanier in Unteritalien. Waffenstillstand zwischen Frankreich und Spanien 118 — Verhandlungen von Lyon. Maximilians außenpolitischer Systemwechsel: Ausgleich mit Frankreich? Friedensgesandtschaft. Instruktionen 120 — Beginn der Verhandlungen. Haltung der Spanier. Wiedereinsetzung Federigos? Waffenstillstand für Unteritalien (31. Januar 1504). Spanier im Besitz Neapels 121 — Pläne zur Aufteilung Venedigs. Puntationen von Lyon (21. Februar 1504). Julius II. fördert deutsch-französisches Bündnis gegen Venedig. Schwanken der Mächte. Ungeduld des Papstes 123.

5. *Die Verträge von Blois* 124—135

Fortsetzung der Verhandlungen zu Blois. Krise 124 — Maximilians neue Instruktion (18. Juli 1504). Abreise der spanischen Gesandten. Rückkehr Sernteins. Maximilian für deutsch-französischen Separatfrieden 125 — Differenzen über Erbrechtsklausel. Venezianische Frage. Schlußverhandlungen. Serntein gibt in Erbrechtsklausel nach, ebenso bei italienischen Reichsständen 127 — Vertragsabschluß zu Blois (22. September 1504). Friedens- und Freundschaftsvertrag. Belehnung mit Mailand. Neapel. Moro preisgegeben 129 — Eidgenossen. Heiratsvertrag zwischen Karl (V.) und Claudia. Geheimer Angriffsvertrag gegen Venedig 130 — Beurteilung der Verträge von Blois. Habsburgische Universalmonarchie? Hinfalligkeit der Verträge 132 — Maximilians Überlegungen und Zweifel. Philipps Einfluß. Günstige Auswirkungen des Vertrages auf Pfälzer Krieg. Wiederherstellung der Königsmacht im Reich 133 — Schmiergelder für die Unterhändler. Maximilian verzögert Ratifikation. Gibt Philipps Drängen nach 135.

6. *Der Friedenstag von Hagenau* 135—144

Vorbereitungen 135 — Geldsorgen. Empfang Philipps und des Kardinals d'Amboise 136 — Verhandlungen. Ratifikation des Friedensvertrages (4. April 1505). Proteste König Ferdinands. Julius II. lehnt Ratifikation ab 137 — Belehnung Ludwigs XII. mit Mailand (6. April). Mitbelehnung Philipps für Karl (V.). Philipp erhält Görz, Geldern, Zutphen 138 — Belehnung des Bischofs von Trier. Ausfertigung der Mailänder Belehnungsurkunde (7. April) 139 — Beurteilung des Hagenauer Friedenswerkes. Mißtrauen Maximilians. Blendwerk der Verträge. Abkehr des Papstes 141 — Ludwig wendet sich Ferdinand zu 142 — Bricht die Verträge 144.

7. *Romfahrt, Kaiserkrönung und Türkenkreuzzug, die politischen Leitgedanken der Jahre 1500—1503* 144—163

Maximilians Kaiseridee. Romfahrt und Kreuzzug. Haltung der Mächte 145 — Persönliche Einstellung zum Kreuzzug. Türkischer Seekrieg gegen Venedig. Landangriffe bis Friaul 146 — Türkenkongreß in Rom 1500. Haltung Maximilians und der Reichsstände. Päpstliche Kreuzzugsbulle (1. Juni 1500). Ludwig XII. Führer des Kreuzzuges? 147 — Haltung des Reichsregimentes und Frankreichs. Türkischer Großangriff in der Adria 1500 148 — Hilferufe Venedigs. Zurückhaltung Maximilians. Jubel- und Kruziatableß gegen die Türken. Peraudis Legation 149 — Kreuzzugsplan. Maximilian will Romfahrt und Kreuzzug verbinden 150 — Gerüchte von Maximilians Bündnis mit den Türken 151 — Liga des Papstes, Venedigs und Ungarns (13. Mai 1502). Fran-

zösische Intervention 152 — Türkenaufgebot an Reichsstände und Erbländer. Widerstand des Papstes und des Reiches 153 — Widerstand Peraudis. Stadion bei den Kurfürsten. Zweites Türkenaufgebot Maximilians 155 — Venedig schließt Waffenstillstand mit Türken (Dezember 1502). Franzosen und Spanier streiten um Neapel. Maximilian drängt nach Italien. Widerstand des Papstes. Verweigert die Kruziatgelder 156 — Maximilian fordert Schutz Reichsitaliens. Unterstützt die Spanier in Neapel. Hält wegen der Kruziatgelder am „Kreuzzug“ fest 157 — Tod Alexanders VI. (18. August 1503). Maximilian nimmt Kruziatgelder gewaltsam. Wahl Pius' III. 158 — Kaiserkrönungspläne. Tod Pius' III. (18. Oktober 1503). Venedig gestattet „friedlichen“ Durchzug 159 — Maximilian hält an Romfahrt und „Kreuzzug“ fest. Errichtung der St. Georgsgesellschaft. „Wunderzeichen“ als Aufforderung zum Kreuzzug 160 — Ulmer Tag. Kreuzzugsaufgebot. Große Vorbereitungen. Wahl Julius' II. 161 — Verschlechterung der Lage in Italien. Tod Georgs von Bayern-Landshut. Ausbruch des Pfälzer Krieges. Romfahrt und Türkenzug hinfällig 162.

III. DER BAYERISCH-PFÄLZISCHE ERB-FOLGEKRIEG. KÖLNER SCHIEDSSPRUCH. SIEG MAXIMILIANS ÜBER DIE REICHSFÜRSTLICHE OPPOSITION

1. *Der Erbstreit nach Herzog Georg dem Reichen* 164—167

Tod Georgs (1. Dezember 1503). Rechtswidriges Testament zugunsten Ruprechts von der Pfalz 164 — Herzog Albrechts Bemühungen um das Erbe. Gefahr eines Erbfolgekrieges. Maximilian verleiht die ledigen Reichslehen den oberbayerischen Brüdern (9. Dezember 1503) 166 — Widerstand des Pfälzers. Kriegsrüstungen. Maximilian als Schiedsrichter. Frankreich in Italien gebunden. Vermittlungsversuche 167.

2. *Schiedsverhandlungen zu Augsburg und Aichach* 167—174

Maximilian für friedlichen Ausgleich. Sein „Interesse“ 167 — Schiedshandlungen in Augsburg. Rechts- oder Machtfrage? 168 — Maximilian fördert gütlichen Ausgleich. Schiedsspruch vorbereitet 169 — Maximilians Forderungen. Rechtfertigung seines „Interesses“ 170 — Beschränkung der bayerisch-pfälzischen Macht. Letzter Teilungsvorschlag 171 — Pfalz appelliert an Kurverein. Lehnt Maximilians Vorschläge ab. Albertiner überlassen Maximilian „Interesse“ 172 — Ruprecht eröffnet Krieg. Besetzung Landshuts (17. April 1504). Maximilian nimmt Partei der Albertiner. Verleiht ihnen niederbayerische Lehen 173 — Finanzierung des Krieges 174.

3. *Kämpfe in Bayern und in der Pfalz. Niederlage des Pfalzgrafen. Friedensbemühungen* 174—186

Bedeutung dieses Krieges 174 — Macht der Albertiner. Maximilians Kriegsplan. Macht der Pfälzer Partei 175 — Pfälzer ohne tüchtigen Feldherren. Maximilian als Anführer der Albertiner 176 — Erste Kampfhandlungen. Vorstoß an die Donau 178 — Rückkehr nach Augsburg. Reichsverfahren gegen Pfälzer. Oberbayern von Pfälzern bedroht. Maximilian in Tirol. Krieg in Niederbayern 179 — Albrecht erobert Landau. Kampf um Landshut. Wüstungskrieg in Oberpfalz und Nordgau 180 — Pfälzischer Stoß Richtung München und Kufstein. Maximilian zieht gegen Rheinpfalz 187 — Belagerung Ortenburgs. Pfalzgraf Philipp bietet Unterwerfung an. Übertragung der Kurwürde an Tirol? 183 — Rückkehr Maximilians an die Donau. Waffenstillstand mit Philipp (10. September 1504). Friedensvermittlung des Bischofs von Freising. Maximilian sucht Kriegsent-

dung 184 — Hartnäckigkeit Ruprechts. Maximilians militärischer und finanzieller Einsatz. Ruprechts Tod (20. August 1504) 185 — Witwe führt Krieg weiter. Pfälzer bedrohen Regensburg 186.

4. Die Schlacht am Wenzenberg bei Regensburg 186—192

Vormarsch der Pfälzer und ihrer böhmischen Hilfstruppen. Aufmarsch Maximilians und der Albertiner 187 — Entscheidungsschlacht am Wenzenberg (12. September 1504). Schlachtverlauf 188 — Maximilian im Kampfgeschehen. Niederlage der Böhmen 189 — Auszeichnungen für die Sieger. Einzug in Regensburg. Maximilian entläßt böhmische Gefangene 190 — Maximilian als Feldherr und Sieger. Flugblätter, Lieder. Pfalzgräfin Elisabeth stirbt (15. September 1504) 191.

5. Belagerung und Eroberung von Kufstein. Ende des Krieges 192—198

Weitere Kriegspläne. Bedeutung der Festung Kufstein. Verrat Pienzenauers 192 — Maximilian zieht gegen Kufstein 193 — Stärke der Festung. Kapitulation der Stadt (12. Oktober 1504) 194 — Einsatz schwerer Artillerie. Eroberung der Festung (17. Oktober 1504) 195 — Blutiges Strafgericht in Anwesenheit Maximilians 196 — Unterinntaler Herrschaften unterwerfen sich. Zug gegen Rosenheim. Krieg entlang der Salzstraße 197 — Letzte Kämpfe. Maximilian gebietet Frieden 198.

6. Der Kölner Schiedsspruch, ein Triumph des Königs 198—205

Maximilians Macht im Reich. Kölner Reichstag. Kölner Schiedsspruch (30. Juli 1505) 199 — Teilungsbestimmungen. Begnadigung und Abfindung der Pfälzer 200 — Schwierige Arbeit der gemischten Teilungskommission. Widerstand der oberbayerischen Brüder. Teilungsstreitigkeiten. Maximilians Teilungsvertrag vom 25. Februar 1506 202 — Georg von Neudegg als Masseverwalter. Kölner Schiedsspruch, ein Triumph des Königs. Verstärkung der königlichen Macht durch das „Interesse“ 203 — Landerwerbungen in Tirol, Oberösterreich, Schwaben und am Rhein. Finanzlage nach dem Krieg. Maximilians Macht 205.

IV. DIE INNERE LAGE DES REICHES UND DER ÖSTERREICHISCHEN LÄNDER

1. Der Kölner Reichstag von 1505. Höhepunkt der königlichen Macht 206—220

Maximilians Stellung auf Reichstag 206 — Eröffnung, Besuch und Tagesordnung. Erste Antwort der Stände 207 — Maximilians neuer Regimentsplan 208 — Stände zögern. Maximilian warnt Stände am Beispiel Bertholds 209 — Eilt nach Geldern 210 — Siegreiche Rückkehr. Ausweichende Antwort der Stände auf Regimentsplan (21. Juli 1505). Stände fordern Wiederherstellung des inneren Friedens 211 — Maximilians zweiter Regimentsentwurf. Landfriedenssicherung mit Hilfe der Reichsritter? 212 — Der siegreiche König beweist große Mäßigung. Stände beharren auf ausweichender Antwort 213 — Maximilians Hilfsbitte gegen Ungarn. Bescheidene Ungarnhilfe bewilligt. Wiederherstellung der Matrikelsteuer 214 — Abschluß der Verhandlungen und feierliche Investituren. Wiederherstellung des Kammergerichtes. Erneuerung des Ewigen Landfriedens 215 — Schiedsspruch zwischen Bayern und Pfalz (30. Juli 1505). Reichsabschied (31. Juli 1505) 216 — Ankündigung von Romzug und Kreuzfahrt. Höhepunkt der königlichen Macht. Erfolge des Kölner Tages 217 — Ratlosigkeit der Stände. Maßvolle Haltung des Königs. Sein Ansehen 219.

2. Die Wiederherstellung des Kammergerichtes 220—228

Ohnmacht des neuen Kammergerichtes seit 1495 220 — Besoldungsschwierigkeiten. Streitigkeiten über das Kammergericht zwischen König und Ständen 222 — Reformen auf Freiburger Tag (1498). Sporteln abgeschafft. Worms vorläufiger Standort des Gerichtes. Ablauf der Tätigkeitsperiode 1499 223 — Reichsregiment verlegt Gericht nach Nürnberg. Keine finanzielle Sicherung. Kreuzzugsgelder für Kammergericht? Auflösung des Reichsregiments bedeutet vorläufiges Ende des Kammergerichtes. Maximilian zieht Kammergericht an sich. Eröffnung des königlichen Kammergerichtes am 28. April 1503 zu Regensburg 224 — Stände lehnen es ab. Während des Bayerischen Erbfolgekrieges zeitweilige Verlegung des Gerichts nach Augsburg. Viele abhängige Fälle 225 — Konkurrenz Kammergericht und Hofgericht. Reformpläne Maximilians am Kölner Tag 226 — Keine Einigung. Kammergericht nimmt Tätigkeit wieder auf (Juli 1506). Besetzung und Finanzierung 227 — Verständigung mit Ständen und Konstanzer Kammergerichtsordnung (1507). Anteil Maximilians an Kammergerichtsreform 228.

3. Die österreichischen Verwaltungsreformen seit dem Augsburger Reichstag 228—247

Kriegsbedarf als Hauptaufgabe 228 — Geringe Einnahmen aus dem Reich. Nürnberger Regiment trennt Verwaltung des Reiches und der Erbländer. Belastung der österreichischen Erbländer 229 — Steigende Erfordernisse der großen Politik 230 — Reform der österreichischen Verwaltung 231 — Monokratische Verwaltung als Heilmittel. Finanzverträge mit Gossembrot. Der oberösterreichische Vertrag (August 1501) 232 — Der niederösterreichische Vertrag (Januar 1502) 233 — Gossembrots Kompetenzen. Ordinaria und Extraordinaria 234 — Tod Gossembrots. Die Testamentarien. Kündigung der Verträge 235 — Rückkehr zum kollegialen System. Das oberösterreichische Regiment zu Innsbruck seit 1499. Zusammensetzung 236 — Innsbrucker Raitkammer seit 1498 im „Goldenen Dadi“. Die oberösterreichische Hauskammer 237 — Verwaltung der Bergwerke. Haller Münze 238 — Niederösterreichische Verwaltungsreform. Kammergericht in Wiener Neustadt. Widerstand der niederösterreichischen Stände 239 — Wechselnde Standorte des niederösterreichischen Regiments. Überlastung und schleppende Geschäftsführung 240 — Beschwerden der niederösterreichischen Ausschußlandtage 241 — Klagen über Wiener Neustädter Kammergericht. Seine Auflösung 242 — Widerstand gegen „Fiskal“. Niederösterreichische Finanzverwaltung 243 — Niederösterreichische Hauskammer. Bergwerke. Wiener Münze 244 — Dauernde Überforderung der Finanzen. Mißstände und Korruption. Sondervollmachten für Paul von Liechtenstein 246 — Ständiges Mißverhältnis zwischen Geldmittel und politischen Plänen 247.

4. Die Reichsbehörden und die erbländische Verwaltung seit dem Augsburger Tag (1500—1508) 247—254

Nürnberger Regiment verdrängt königlichen Hofrat. Zusammenbruch des Regiments und Wiederherstellung des Hofrates 247 — Kompetenzen. Zusammensetzung 248 — Versuch der Wiederherstellung eines Reichshofrates auf dem Kölner Tag 1505. Reichsständische und landständische Einflüsse. Hofkanzlei als Reichskanzlei 249 — Hofkanzler und Sekretäre. Tiroler Kanzlei und Hofkanzlei in Innsbruck. Österreichische Kanzlei? Kanzleisprache 250 — Hofkammer. Aufgaben. Geldbeschaffung. Innsbrucker Kammer 251 — Reichskriegskammer. Zusammensetzung und Kompetenz der Kriegskammer 252 — Burgundische Einflüsse. Neue Finanzpraktiken. Burgunder in der Hofkammer. Venezianerkrieg und Finanzverwaltung 253.

V. NEUE SCHWIERIGKEITEN IM WESTEN: ENDE DES FRIEDENS VON HAGENAU. FERDINAND VON ARAGON GEGEN HABSBURGISCHE ERBfolge IN KASTILIEN. TOD KÖNIG PHILIPPS

1. *Die Habsburger und Spanien (1500—1506). Tod Isabellas von Kastilien. Ferdinands von Aragon Regentschaft und Hinwendung zu Frankreich* 255—271

Die großen habsburgischen Heiraten. Geburt Karls (V.) (24. Februar 1500). Tod des Infanten Miguel (20. Juli 1500). Erbfolge bei Juana und Philipp 255 — Maximilians Hoffnungen. Philipps französische Politik 256 — Vermittlung zwischen Maximilian und Frankreich. Verzögert seine Spanienreise 257 — Heirat Margarethes mit Philibert von Savoyen. Verlöbnisvertrag Karls mit Claudia zu Lyon (10. August 1501) 258 — Maximilians Mißtrauen. Philipps erste Spanienreise 259 — Besuch Ludwigs XII. Interpretationen von Blois (13. Dezember 1501) 260 — Philipp und Juana in Spanien. Thronfolge in Kastilien und Aragon. Spanisch-französische Streitigkeiten um Neapel. Spanische Angebote an Maximilian 261 — Maximilians Kriegshilfe. Philipp hält an französischer Kriegshilfe fest 262 — Rückkehr nach Frankreich. Friedensversuch Philipps zwischen Spanien und Frankreich zu Lyon (2. April 1503). Spanien lehnt ab 263 — Spanische Siege in Unteritalien. Philipp in Savoyen und Tirol. Beratungen mit Maximilian in Innsbruck. Ablehnung einer europäischen Liga gegen Frankreich 264 — Kurfürstentum Tirol für Philipp? Habsburgische Gesamtpolitik. Maximilians Kaiserkrönung? Philipp nähert sich den väterlichen Plänen 265 — Rückkehr in die Niederlande. Friedensverhandlungen mit Frankreich. Entfremdung gegenüber Spanien wegen Neapel 266 — Geisteskrankheit Juanas. Tod Isabellas der Katholischen (26. November 1504) 267 — Ferdinand Regent. Philipp nimmt Titel eines Königs von Kastilien an. Juanas Widerstände 268 — Streit um Kastilien. Ferdinand sucht Hilfe bei Frankreich. Friedens- und Verlöbnisvertrag mit Germaine de Foix (Oktober 1505) 270 — Frankreich gegen Philipp. Maximilian sucht zu vermitteln. Vertrag von Salamanca (24. November 1505). Ferdinand heiratet Germaine de Foix (18. März 1506) 271.

2. *Ludwig XII. bricht die Verträge von Blois und Hagenau* 272—280

Scharfer Wandel der französischen Politik nach Hagenau. Einkreisung Frankreichs durch habsburgische Großmacht? Habsburgischer Universaldominat? 272 — Ludwig bricht Vertrag von Hagenau. Sucht Spanienreise Philipps zu verhindern. Bündnis mit Ferdinand von Aragon. Annulliert Heirat Karls mit Claudia 273 — Ständeversammlung zu Tours (April 1506) billigt Vertragsbruch 274 — Verlöbnis Claudias mit Franz von Angoulême (Mai 1506). Rest der Lehenstaxe für Mailand nicht bezahlt 275 — Enttäuschung Philipps. Maximilian hält französische Gesandte hin 276 — Ludwig im Angriff. Unterstützt Geldern. Wirbt Bundesgenossen 277 — Ermuntert ungarischen Widerstand. Umwirbt Eidgenossen 278 — Maximilian bietet Eidgenossen neue Erbeinigung 279 — Zurückhaltung der Schweizer. Ferdinand von Aragon auf Seiten Frankreichs 280.

3. *Geldern, die blutende Wunde des burgundischen Staates* 280—288

Geldern seit 1499. Karl von Egmont erobert Geldern während Philipps Spanienreise zurück. Maximilians Kriegsplan. Widerstand der Generalstaaten 281 — Kleinkrieg und allgemeine Unsicherheit. Kriegsberatungen Maximilians und Philipps in Innsbruck. Rüstungen. Philipp eröffnet Krieg gegen Geldern 282 — Rückwirkungen des Bayerischen Erbfolgekrieges. Feldzug von Mai bis Juli 1505. Belagerung Arnheims (Juni/Juli 1505). Maximilian vor Arnheim. Eroberung der Festung (8. Juli 1505) 284 — Geldern unterworfen. Waffenstillstand zu Tiel (28. Juli 1505). Egmonts vorgetäuschte Unterwerfung 285 — Differenzen zwi-

schen Maximilian und Philipp. Ludwig XII. unterstützt Egmont. Wortgefechte Maximilians mit französischen Gesandten 286 — Offener Bruch vermieden. Egmont folgt Philipp nicht nach Spanien. Franzosen entfachen neuen Krieg in Geldern. Haltung der Niederländer 287 — Egmont erobert sein Land zurück. Philipps Tod. Waffenstillstand in Geldern (Oktober 1506 bis April 1507). Maximilians Sorgen um Burgund und Geldern 288.

4. *Habsburgisch-englische Politik 1500 bis 1506. Schiffbruch und Landung Philipps in England. Bündnis mit Heinrich VII.* 288—296

Maximilians Vorliebe für das Haus York. Mißtrauen gegen die Tudors 288 — Festlandspolitik Heinrichs VII. Seit 1500 besseres Einvernehmen. Die Prätendenten von Suffolk. Verträge mit England (Juni 1502) 289 — Suffolk in Geldern gefangen. Niederländisch-englische Handelsstreitigkeiten. Zollkrieg wegen der Auslieferung Suffolks? Heiratspläne zwischen Margarethe und König Heinrich. England von Frankreich und Spanien umworben. Heinrich für Habsburg 290 — Philipp drängt zum Aufbruch nach Spanien. Vertrag von Salamanca. Ferdinand heiratet Germaine de Foix 291 — Vorbereitungen Philipps und Abfahrt (10. Januar 1506) 292 — Seesturm. Landung in England (16. Januar 1506). Heinrichs „Gastfreundschaft“. Freundschaftsvertrag (9. Februar 1506) 293 — Auslieferung Suffolks. Handelsvertrag „Intercursus malus“ (30. April 1506) 294 — Heiratsvertrag Heinrichs mit Margarethe. Vorteile der englischen Freundschaft 295 — Philipp verläßt England (23. April 1506) 296.

5. *König Philipp übernimmt die Herrschaft in Kastilien. Sein Tod in Burgos* 296—306

Maximilians Hoffnungen auf kastilische Erbschaft 296 — Feindschaft Ferdinands von Aragon. Philipp landet in La Coruña (26. April 1506). Freundlicher Empfang 297 — Widerstände Juanas. Maximilians Anteilnahme an Spanienreise 298 — Treffen Philipps und Ferdinands (20. Juni 1506). Philipp übernimmt Herrschaft in Kastilien: Vertrag von Villafáfila (27. Juni 1506) 289 — Ferdinands geheimer Protest. Zweites Treffen mit Philipp. Ferdinand eilt nach Neapel. Philipp am Ziel? 300 — Juanas Geisteskrankheit. Philipps Mißgriffe. Kastilischer Widerstand gegen „Flamencos“. Wachsende Schwierigkeiten 301 — Vergiftungsgefahr? Erkrankung und Tod Philipps in Burgos (25. September 1506). Kein Giftmord 302 — Chaos in Kastilien. Flucht der Niederländer. Philipps Charakter und Leistungen 303 — Maximilians Trauer. Weltpolitische Folgen. Margarethe Regentin der Niederlande 304 — Hilfe von England? Ferdinand fordert Regentschaft in Kastilien 305 — Maximilians zähe Verhandlungen mit Ferdinand über Regentschaft. Erbfolge Karls (V.) anerkannt. Visionen Luca de Renaldis 306.

VI. SCHWIERIGKEITEN IM OSTEN; JAGELLONISCH-FRANZÖSISCHES BÜNDNIS. MAXIMILIAN ERNEUERT BÜNDNIS MIT RUSSLAND. FELDZUG GEGEN UNGARN UND DOPPELHEIRATSVERTRAG MIT KÖNIG WLADISLAW

1. *Ungarns französische Politik. König Wladislaw heiratet Anna von Candale* 307—312

Lage Ungarns. Angriffe der Türken seit 1499 307 — Maximilians Verhandlungen mit den Türken. Hilfsversprechen an Sultan? Schließt sich Türkenfrieden Venedigs und Ungarns an. Ungarnfrage auf Kölner Reichstag. Maximilians Hoff-

nungen auf Ungarn seit 1490 309 — Wladislaws französische Heirat. Französisch-jagellonisches Bündnis (14. Juli 1500). Gefahr der Umklammerung Österreichs im Osten? Kriegsgefahr 310 — Maximilians Verhandlungen mit Rußland. Geheime Abmachungen mit den Türken? Kühle Haltung Ungarns gegenüber Maximilian. Wirtschaftsbeziehungen 311 — Wachsende politische Spannung 1500 bis 1503. Verständigungsversuche seit 1503. Anbahnung einer Heiratsverbindung mit Ungarn 312.

2. Maximilians Nordostpolitik mit dem Deutschen Orden und Rußland gegen Polen und Litauen 312—320

Die jagellonische Großmacht im Nordosten 312 — Hochmeister verweigert Polen den Lehenseid. Maximilian nimmt Beziehungen zu Rußland wieder auf. Livländische und litauische Sonderpolitik? Polen fordert Eidesleistung des Hochmeisters 313 — Ohnmacht des Nürnberger Regimentes. Thronwechsel in Polen 1502. Folgen für Preußen und Livland 314. — Maximilian sendet Hartinger nach Moskau. Zurückhaltung des Großfürsten. Russische Antwort. Neue Mission Hartingers 1505 315 — Antwort Ivans III. Dritte Mission Hartingers 1506. Ergebnisse 317 — Der Deutsche Orden und Polen seit 1501. Papst befiehlt Hochmeister Eidesleistung an Polen 1505. Apologie des Hochmeisters. Maximilian verwendet sich beim Papst für Deutschen Orden 318 — König von Polen verzichtet zunächst auf Lehenshuldigung. Papst erneuert dem Deutschen Orden die alten Privilegien. Thronwechsel in Polen und neue Forderungen an Deutschen Orden (1506) 319 — Wirkung des russischen Bündnisses. Druck der Russen und Tataren auf Polen 320 — Papst verbietet Deutschem Orden Lehenshuldigung (März 1509). Umfassende diplomatische Aktivitäten Maximilians gegen Polen 320.

3. Ungarn erhebt sich gegen habsburgische Erbansprüche 321—328

Schlaganfall Wladislaws. Vorbereitung der habsburgischen Erbfolge. Romfahrt oder Ungarnfeldzug? 321 — Ungarischer Adel gegen habsburgische Erbfolge. Maximilian bereitet Heirats- und Erbverträge vor. Rakós (Februar 1505). Ansprüche Johann Zapolyas 322 — Stände gegen Habsburg. Maximilian bereitet Ungarnkrieg vor. Geheime Verhandlungen mit Wladislaw 323 — Ungarnhilfe des Kölner Reichstages verzögert. Verschärfung der Lage 324 — Rüstungen Maximilians. Ungarische Drohungen 325 — Reichstag zu Ofen (Oktober 1505). Bedrängnis Wladislaws. Maximilian eilt an die ungarische Grenze 326 — Verhandlungen. Geheimer Doppelheiratsvertrag (20. März 1506). Kriegsgefahr 328.

4. Der Feldzug gegen Ungarn 328—333

Kriegsvorbereitungen und Aufmarsch an der Grenze. Geldnot 328 — Kriegsausbruch (Mai 1506). Maximilians Vormarsch (Juni 1506). Geringer Widerstand 330 — Ungarische Friedenspartei gewinnt Oberhand. Geburt Kronprinz Ludwigs (1. Juli 1506). Wandel der Lage. Französische Einmischungsversuche 333.

5. Der Friede zu Wien. Erneuerung des Doppelheiratsvertrages mit Ungarn 333—337

Friedensverhandlungen 333 — Allgemeines Landesaufgebot Maximilians. Friedensvertrag zu Wien (19. Juli 1506) 334 — Ergebnisse 335 — Gesandtschaft Cuspinians. Erneuerung des Doppelheiratsvertrages (Oktober/November 1507). Abmarsch des Heeres nach Italien. Romzug mit König Philipp? Ordnung der erbländischen Verhältnisse 337.

VII. NEUE KAISERPLÄNE. WIDERSTAND DER MÄCHTE. KONSTANZER REICHSTAG VON 1507

1. *Neue Romzugs- und Kaiserpläne. Widerstand der Franzosen und Venezianer* 338—345

Die entgangenen Gelegenheiten von 1503/04. Hoffnungen für 1506 339 — Verzögerungen. Umschlagen der politischen Verhältnisse. Widerstand Ludwigs XII. Fördert europäisches Bündnis gegen kaiserlichen Romzug. Sorge um Mailänder Lehen 340 — Mailand als „Schlüssel“ Italiens. Maximilian soll „friedlich“ nach Italien ziehen 341 — Zweideutige Haltung Venedigs. Verhandlungen Venedigs und Maximilians. Venezianische Rüstungen 343 — Tod Philipps durchkreuzt Romzugshoffnungen. Französische Rüstungen. Gerüchte in Italien 345.

2. *Die Haltung des Papstes. Feldzug Julius' II. in die Romagna* 345—353

Julius II. und die Wiederherstellung des Kirchenstaates. Feindschaft gegen Venedig. Papst fordert Maximilian 1504 zum Romzug auf 345 — Wendung nach 1504/05. Venedig restitutionsbereit. Julius II. verweigert Ratifizierung der Verträge von Blois. Widerstand gegen Maximilians Romzug 346 — Papst neigt Frankreich zu 347 — Maximilians Ansprüche auf Bologna erregen Unmut des Papstes. Vermutet Einverständnis mit Venedig. Romzug abgelehnt. Zuwendung zu Frankreich. Persönlichkeit und Politik Julius' II. 348 — Feldzug gegen Perugia und Bologna. Erwartet französische Waffenhilfe 349 — Einzug Julius' II. in Bologna (11. November 1506). Nachricht vom Tod Philipps. Spannungen zwischen Papst und Frankreich 351 — Ferdinand von Aragon fährt nach Neapel. Unterstützt Ludwig gegen Genua. Treffen Ferdinands und Ludwigs in Savona. Julius unterstützt Genua. Einverständnis mit Maximilian gegen Frankreich 352 — Julius wendet sich wieder Frankreich zu. Fördert Ausgleich Maximilians mit Frankreich. Furcht Italiens vor den „Barbaren“ 353.

3. *Der Konstanzer Reichstag 1507* 354—379

Neue Romzugspläne Maximilians. Ausschreiben für den Konstanzer Tag 354 — Pläne und Forderungen. Romzugsplan über Nizza. Kaiserkrönung in Deutschland? 355 — Vorbereitungen für den Romzug. Rüstungen. Romzug durch die Venezianische oder über Genua? 356 — Verhandlungen mit den Eidgenossen. Gesandtschaft Quirinis. Werbungen und Drohungen Maximilians 357 — Zahlreicher Besuch des Konstanzer Tages. Einzug Maximilians (27. April 1507). Propaganda 358 — Eröffnung des Reichstages (30. April). Päpstliche Pläne für ein Bündnis gegen Frankreich? Franzosen erobern Genua 359 — Ansprache Maximilians vor dem Reichstag. Verbreitung durch Flugblätter. Inhalt der Rede. Wirkung auf Stände 360 — Hilfe verzögert. Reichsgesandtschaft an die Eidgenossen. Allgemeine Zusagen. Maximilians freundliche Werbungen. Matthäus Schinner 363 — Eidgenossen für Romzug, nicht aber gegen Frankreich und Mailand 364 — Durchzugsverhandlungen mit Venedig. Liechtensteins Verhandlungen mit Quirini. Gesandtschaft nach Venedig. Signorie lehnt Durchzug wieder ab 365 — Hilfsverhandlungen mit den Ständen. Plan eines gesamteuropäischen Heeres. Stände halten sich zurück. Darlehen der Fugger. Verpfändung der österreichischen Kupfer- und Silberbergwerke. Unmut des Königs 367 — Die Corbellis-Affäre 368 — Propagandistische Ausschlichtung des Vorfalles. Giftmordanschlag? 369 — Maximilian will „Papst und Kaiser“ werden. Totengottesdienst für König Philipp. Reichsbanner für Italienzug aufgeworfen. Fortsetzung der Hilfsverhandlungen 370 — Gedämpfte Kriegslust durch französische Friedensgerüchte. Verhandlungen über Kammergericht. Überprüfung des bayerisch-pfälzischen Schiedsspruches 371 — Investitur des neuen Mainzer Erzbischofs. Reichskanzlei an Köln übertragen. Mäßigere Forderungen bei Hilfsver-

handlungen. Liechtenstein als Unterhändler. Bereitschaft der Stände 372 — Reichshauptmann soll Truppen in Konstanz sammeln. Friedrich von Sachsen Reichsstatthalter 373 — Einigung über Kammergericht und seine Neuordnung. Reichsfiskal 374 — Keine Regimentsreform. Königlicher Hofrat stillschweigend anerkannt und Ständen vorgestellt. Nächste Pläne des Königs 375 — Angriff auf Frankreich. Reichstagsabschied (26. Juli 1507). Festlichkeiten. Inhalt des Abschieds: Romzug. Kaiserkrönung. Wiederherstellung Reichsitaliens. Reichshilfe. Erneuerung des Kammergerichts 376 — Ultimatum an Quirini vor Kurfürsten und Fürsten. Ablehnung der Signorie trifft ein. Päpstliche Gesandte bereiten Bündnis zwischen Julius II., Frankreich, Ferdinand von Aragon und Maximilian vor. Quirini für Ausgleich. Warnt Venedig vor dem Krieg 378.

VIII. DIE ERBLÄNDER, DAS REICH UND EUROPA 1500—1508. WIEDERHERSTELLUNG DER AUSSEREN UND INNEREN MACHT DES KÖNIGS. MAXIMILIAN AUF DER HÖHE DES LEBENS

1. Die Rolle der österreichischen Erbländer in Maximilians Weltpolitik. Kurfürstentum Tirol und Königreich Österreich? 380—406

Leistung der österreichischen Länder für Maximilians große Politik. Innsbruck als Sitz der Regierung. Vergrößerung Tirols und der Vorlande 380 — Die beiden Österreich. Einkünfte. Heimsuchungen durch Ungarn und Türken. Oberösterreich. Landgewinne im Bayerischen Erbfolgekrieg 382 — Die oberösterreichische Sonderentwicklung. Lage Innerösterreichs. Türkengefahr. St. Georgsorden. Militärgrenze 384 — Zentralisation der österreichischen Länder. Steigerung der landesfürstlichen Macht. Länder, Landstände und Landtage. Herrenstand und Adel. Städte und Bürger 385 — Lage des Bauernstandes. Bauernschutz? Bergwerke. Montanunternehmer und Handelsgesellschaften 387 — Wirtschaftliche Ausbeutung der Landeskirche. Landesfürstliche Kirchenhoheit. Pfründenbesetzung 390 — Haupteinnahmequelle sind die Bergwerke. Kupfer- und Silbergruben von Schwaz. Taufers. Saline von Hall. Kupfer- und Silberverträge. Salzkammergut. Der steirische Erzberg. Schladming. Bleiberg etc. Maximilians persönliche Anteilnahme an Bergwerken 391 — Rüstungshandwerk. Innsbruck und Mühlau. Geschützgießereien und Harnischschlägereien. Das neue Zeughaus in Innsbruck. Artillerie- und Kunstguß. Maximilian-Grab. Waffenschmiede zu Thörl bei Afenz 393 — Handels- und Zollpolitik. Die großen Handelsgesellschaften. Rodwesen. Postlinien. Rückgang des Handels in den niederösterreichischen Ländern. Die Juden 395 — Das Kammergut. Verpfändung. Bergwerkseinnahmen. Steuereinnahmen. Schulden 397 — Hauptlast tragen Erbländer. Verwendung der Geldmittel. Residenz- und Verwaltungsbauten in Innsbruck. Der Hausschatz. Die niederösterreichische Hauptstadt Wien 399 — Rüstungs- und Verteidigungsordnung der Erbländer. Aufbau der Ordnonanzen. Provisoner. Landesaufgebot 402 — Auszeichnung der österreichischen Länder. Plan eines Kurfürstentums Tirol 1503/04. Plan eines Königreichs Österreich 403 — Die Erbländer für Maximilian Ausgangspunkt, nicht Ziel seiner politischen Pläne 405.

2. Grundlinien der neuen Westpolitik: Rückkehr ins Spiel der Mächte. Erhaltung Reichsitaliens und des spanischen Erbes. Kaiserpläne 406—422

Wandel der Welt. Hervortreten der Nationalstaaten. Gleichgewicht als Ordnungsprinzip der Staatenwelt 406 — Ohnmacht des Reiches inmitten der sich wandelnden Welt. Zweikampf zwischen Habsburg und Valois? Maximilians große Niederlagen. Übergang des Kaisertums an Frankreich? Maximilians politische Fehler. Entschluß zu einem allmählichen außenpolitischen Systemwechsel: Annäherung an Frankreich 407 — Hoffnungsstrahlen: die spanischen Aussichten und das Görzer Erbe. Philipp fördert Aussöhnung mit Frankreich. Ludwig XII. for-

dert Belehnung mit Mailand und freie Hand in Italien. Teilt mit Spanien den Besitz Neapels 409 — Reichsregiment verzichtet auf jedes Eingreifen zugunsten des Gleichgewichtes. Ludwig XII. bietet Heirat zwischen Claudia und Karl (V.) an. Große Aussichten? Friedensverhandlungen zu Trient (Oktober 1501) zwischen Maximilian und Frankreich. Philipp unterstützt Franzosen durch Zugeständnisse von Blois (Dezember 1501). Krieg zwischen Franzosen und Spaniern in Unteritalien 411 — Maximilian unterstützt die Spanier. Rüstet zum Kreuzzug, zur Romfahrt und zur Kaiserkrönung, das heißt zum Eingreifen in Italien. Tod Alexanders VI. Wahl Pius' III. Gute Aussichten Maximilians auf Kaiserkrönung. Tod Pius' III. und Georgs von Bayern zwingt Maximilian zum Verbleib im Reich. Maximilian vermittelt Frieden zwischen Spaniern und Franzosen. Präliminarien von Lyon (Februar 1504). Widerstand Ferdinands von Aragon 413 — „Ewiger“ Friedens- und Freundschaftsvertrag zu Blois (22. September 1504) und Hagenau (4. April 1505) mit Frankreich. Ludwig XII. gewinnt Mailand und freie Hand in Italien. Bricht die geschlossenen Verträge und verlobt Claudia mit Franz (I.). Tod Isabellas von Kastilien (November 1504). Ferdinand verbindet sich mit Frankreich gegen die Erbfolge Philipps in Kastilien 415 — Spanisch-französisches Heiratsbündnis gegen Habsburg. Die französische Staatsraison. Philipps Reise nach Kastilien (1506). Gleicht sich mit König Ferdinand scheinbar aus. Übernimmt Herrschaft in Kastilien. Maximilian auf dem Höhepunkt der äußeren und inneren Erfolge. Maximilians Ungarnfeldzug. Aufbruch nach Italien 417 — Liga der europäischen Mächte gegen Maximilians Italienzug. Philipps Tod (September 1506). Krise der habsburgischen Reichsbildung. Maximilian und die Erhaltung des spanischen Erbes 419 — Einigung der christlichen Mächte durch Julius II.? Maximilians Einschätzung der Reichs- und Kaiseridee 421.

3. Vorbereitung großer Erfolge im Osten: der ungarische Doppelheiratsvertrag 422—430

Vorrang der Westpolitik vor der Ostpolitik. Türkenkrieg gegen Venedig 1499 bis 1503. Türkenkongreß zu Rom 1500 422 — Ludwig XII. Führer des Kreuzzugs? Maximilian fürchtet Verlust Reichsitaliens, der Kaiserkrone und seiner österreichischen Länder. Überschätzt Gefahr des französisch-jagellonischen Bündnisses 423 — Der Systemwechsel im Westen und seine Auswirkungen auf die Ostpolitik. Bedrängnis der Franzosen in Italien. Italienzug und Türkenkreuzzug? Frieden mit den Türken 424 — Die Ungarnfrage. Unterstützung Ungarns durch Frankreich, Venedig und Papst. Französisch-ungarische Heirat bedroht habsburgische Erbpläne. Niederlage der Franzosen in Italien entlastet habsburgische Ungarnpolitik 425 — Widerstand der Magnaten gegen habsburgisch-ungarischen Heiratsvertrag. Doppelheiratsvertrag von 1506. Engerer Anschluß Ungarns an Habsburg. Maximilians Feldzug gegen die ungarische Adelsopposition (1506). Wiener Friede. Der Weg zur Donaumonarchie 426 — Einbeziehung des nordöstlichen Staatensystems (Polen, Litauen, Deutsch-Orden in Preußen und Livland, Großfürst von Moskau). Deutschordensfrage. Eidesverweigerung des Großmeisters gegenüber Polen. Bündnisverhandlungen mit Russen und Tataren wiederaufgenommen (1502) 427 — Wiederholte Gesandtschaften Hartingers. Bindung Polens durch diplomatische Aktionen Maximilians in Ost und West. Versuch eines außenpolitischen Gesamtsystems. Religiöse und ideelle Grundlagen der Politik Maximilians. Geistige Interessen 429.

4. Wiederherstellung der Königsmacht im Reich. Maximilian auf der Höhe des Lebens 430—446

Innere Reformen als Voraussetzung für äußere Unternehmungen. Das Tief der Augsburger Ordnung 1500 430 — Finanznot. Hebung der österreichischen

Finanzen durch Jörg Gossembrot. Versagen des Nürnberger Regimentes. Ausfall der Reichssteuern. Aufhebung des Nürnberger Regimentes. Ärger über die höfische Räuberbande 431 — Versagen Bertholds und der ständischen Alleinregierung. Maximilians Kreuzzugspropaganda. Plant Verbindung von Italienzug und Kreuzzug. Widerstand Bertholds, Peraudis und des Kurvereins 433 — Wandel der Lage. Ausbruch des Pfälzer Krieges. Maximilians Siege. Strafgericht von Kufstein. Kriegsverwüstungen. Maximilians Machtfülle 435 — Tod Bertholds (Dezember 1504). Seine Bedeutung. Der Zwiespalt zwischen Maximilian und Berthold, das Schicksal der Reichsreform. Versagen des Königs. Höhepunkt der königlichen Macht auf dem Kölner Tag 437 — Zeitweiliges Entgegenkommen der Stände. Neue Kaiserpläne. Konstanzer Reichstag. Zurückhaltung der Eidgenossen. Widerstand der Venezianer. Geringe Reichshilfe. Der Abschied. Neue Kammergerichtsordnung. Offene Regimentsfrage 440 — Politische Leitideen. Der König auf der Höhe des Lebens. Äußere Erscheinung. Martinswand-Abenteuer. Charakterzüge. Kampf um das Kaisertum. Großmachtpolitik auf Borg und Vorschuß. Grenzenlose politische und künstlerische Phantasie. Neue Lösung der universalkaiserlichen Aufgabe mit Hilfe Österreichs, Burgunds und Spaniens? 443.

ANMERKUNGEN 447—583

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

1. *Archivalische Quellen* 584—587

2. *Gedruckte Quellen und Literatur* 587—607

REGISTER 608—622

KARTE 623